

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen, Kaiser-Friedrich-Ring 77, 65185 Wiesbaden

KiTa-LEV

per Mail:

presse@kita-lev-hessen.de

**Landesverband
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen**

Kaiser-Friedrich-Ring 77

65185 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 9 89 20-0

Telefax: 06 11 / 9 89 20-33

landesverband@gruene-hessen.de

www.gruene-hessen.de

Wiesbaden, 20. September 2023

Antwort auf Ihren Wahlprüfstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine zur hessischen Landtagswahl 2023. Wir haben uns bemüht, Ihnen ausführliche Antworten auf Ihre Fragen zu geben. Sollten Sie Rückfragen haben, so melden Sie sich gern erneut bei uns.

Unsere Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit freundlichen Grüßen



Bärbel Hartmann

Landesgeschäftsführerin

Landesverband BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Hessen

- 1) Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Familien zu gewährleisten? Planen Sie besondere Maßnahmen, um armutsgefährdete Familien zu unterstützen?

Antwort:

Wir wollen Eltern dabei unterstützen, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Dabei geht es nicht nur um Angebote zur Kinderbetreuung, auch wenn wir in Hessen gemeinsam mit den Städten und Gemeinden mindestens 20.000 neue Kita-Plätze schaffen wollen. Es geht auch um einen gesellschaftlichen Wandel, in dem gleichberechtigte Care-Arbeit und das Leben mit Kindern auf mehr Verständnis und Rücksichtnahme trifft. Familienfreundliche Arbeitsplätze und Arbeitszeiten sind hierfür ebenso Beispiele wie die Förderung von beruflichen Qualifikationsangeboten und die Integration von Alleinerziehenden in den Arbeitsmarkt.

Für die ganze Familie setzen wir uns für ein verlässliches Netz an Beratungs- und Unterstützungsstrukturen ein. Besondere Bedeutung kommt hier den Familienzentren zu. Ihre Arbeit werden wir stärken.

Des Weiteren wollen wir den Landesozialbericht zu einem Armuts-, Reichtums- und Handlungsbericht weiterentwickeln, der konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Bekämpfung von Kinderarmut formuliert. In der Einführung der Kindergrundsicherung sowie des Bürgergeldes auf Bundesebene sehen wir große Entlastungen für Familien. Wir unterstützen Eltern und Kinder in Hessen zum Beispiel mit über 200 Familienzentren, dem Schüler-Ticket oder dem Hessenpass mobil für Menschen mit geringem Einkommen. Wir haben außerdem die Förderung des Verbands Alleinerziehender Mütter und Väter institutionalisiert. Mit einem Vor-Ort-Programm für Alleinerziehende wollen wir einen Pool an Betreuungsmöglichkeiten in den Randzeiten aufbauen.

- 2) Wie wollen Sie künftig sicherstellen, dass die Finanzkraft der Wohnortgemeinde nicht ausschlaggebend für die Teilhabe von Kindern an frühkindlichen Bildungsangeboten ist? Welche Partizipationsmöglichkeiten sollten Eltern in Bezug auf diese Thematik Ihrer Meinung nach haben und wie werden Sie diese realisieren?

Antwort:

In der letzten Legislaturperiode haben wir die Vormittagsbetreuung von Kindern im Alter ab drei Jahren bis zum Schuleintritt beitragsfrei gemacht. Unser langfristiges Ziel ist, die Kinderbetreuung für die Eltern kostenlos zu machen. Aktuell hat der Ausbau des Angebots, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der Eltern anzupassen Priorität.

Wir wollen Investitionspaket „Kleine Hände – Große Zukunft“ für ausreichend Kita-Plätze auflegen sowie einen Aktionsplan „Kita von Morgen“ für mehr Qualität, bessere Arbeitsbedingungen und Unterstützung durch Alltagshelfer*innen bei nicht pädagogischen Tätigkeiten einführen.

- 3) Planen Sie diese Daten künftig zentral und einheitlich für das Land Hessen zu erheben?

Antwort:

Einer einheitlichen Datenerhebung stehen wir grundsätzlich offen gegenüber.

- 4) Welche konkreten Maßnahmen werden Sie auf den Weg bringen, um auch Kindern mit spezifischen Bedürfnissen einen Zugang zur frühkindlichen Bildung zu gewähren, der ihren und den Bedürfnissen der Familien tatsächlich entspricht?
- 5) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den ressourcenorientierten Umgang mit migrationsbedingter Heterogenität und Mehrsprachigkeit in der KiTa zu fördern?

Antwort:

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden Frage 4 und 5 zusammen beantwortet.

Wir werden die Inklusion in Kitas, Kindertagespflege und Krippen voranbringen. Dafür wollen wir die Aus- und Fortbildung in diesem Bereich stärken. Damit gemeinsames Spielen stattfinden kann, werden wir barrierearme Spielplätze fördern. Außerdem wollen wir die Sprachförderung in den Kindergärten weiterentwickeln und unterstützen. Das ausgelaufene Bundesprogramm zur Förderung von Sprach-Kitas haben wir mit Landesmitteln aufgefangen und wollen es auch zukünftig weiterführen. Auf Bundesebene setzen wir uns für eine langfristige Finanzierung dieses erfolgreichen Projekts ein. Die Koordinierungsstelle „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ entwickeln wir zur Koordinierungsstelle „Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ weiter, um für die vielfältigen Lebenslagen von Kindern zu sensibilisieren. Zudem stärken wir weitere Beratungs-, Vernetzungs- und Serviceangebote zur Unterstützung von Kindern mit Migrationsgeschichte.

- 6) Welche zusätzlichen Maßnahmen werden Sie ergreifen, um pädagogisches Fehlverhalten in Kitas (1) überhaupt zu bemerken, (2) systematisch zu dokumentieren, (3) dieses zukünftig zu unterbinden bzw. Gewalt in KiTas präventiv entgegenzuwirken und (4) Transparenz für Eltern hinsichtlich der Qualität von KiTas herzustellen? Sind neben den bestehenden punktuellen Qualitätskontrollen in unseren KiTas systematische und flächendeckende Qualitätskontrollen geplant, um sicherzustellen, dass die Rechte unserer Kinder gewahrt werden? Wenn ja, werden diese Ergebnisse den Eltern zugänglich gemacht und auf welchem Wege?

Antwort:

Die Kitas in den hessischen Städten und Gemeinden leisten eine herausragende Arbeit, die wir als Gesellschaft nicht genug wertschätzen können. Wenn es zu Fehlverhalten in einer Einrichtung kommt, ist die Fachaufsicht der Kreise und kreisfreien Städte für die Überprüfung der Kitas zuständig. Dieser Aufgabe kommen die Jugendämter vor Ort auch nach. Durch regelmäßige Fortbildungen müssen Träger die Qualität in ihren Kitas sicherstellen. Eine landesweite Qualitätskontrolle erachten wir als wenig zielführend. Dies könnte, wie auch im Schulbetrieb, nie flächendeckend erfolgen. Die Jugendämter vor Ort sind dagegen im engen Austausch mit allen Trägern und Kitas in ihren Kreisen.

- 7) Welche konkreten Maßnahmen sind geplant, um die Arbeitsbelastung unserer Fachkräfte durch die Öffnung des Katalogs sicherzustellen? Welche weiteren Maßnahmen planen Sie, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren und die Arbeitszufriedenheit zu steigern?
- 8) Werden Sie sicherstellen, dass der Prozess bei der Entstehung sogenannter „multiprofessioneller Teams“ von Anfang an verpflichtend und durch professionelle Anbieter begleitet wird (z.B. durch verpflichtendes Leitungs- und Teamcoaching)? Wie stellen Sie sicher, dass hierfür ausreichend Kapazitäten und finanzielle Mittel für jede KiTa zur Verfügung stehen?

Antwort:

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden Frage 7 und 8 zusammen beantwortet.

Für Träger von Kitas und Krippen ist es in den letzten Jahren schwerer geworden, genügend Fachkräfte zu finden. Wir arbeiten daran, dass sich die Wertschätzung für die Arbeit der Erzieher*innen in den Arbeitsbedingungen widerspiegelt. Daher werden wir die „Fachkräfteoffensive Kita“ ausweiten. Künftig sollen jährlich 1.000 praxisintegrierte und vergütete Ausbildungsplätze für Erzieher*innen vom Land gefördert werden. Die Kommunen ermutigen und unterstützen wir, ebenfalls weitere Ausbildungsplätze einzurichten. Ebenso kann die Ausweitung der Ausbildungsplätze an den hessischen Fachschulen in der Kita Beiträge zur Fachkräftesicherung leisten. Wir unterstützen den Wieder- und Quereinstieg für pädagogisches Personal durch attraktive Rahmenbedingungen und Weiterbildungen. Zudem arbeiten wir weiter daran, Berufsabschlüsse aus dem Ausland schneller anzuerkennen und die Nachqualifizierung zu verbessern.

Wir werden weiter in den Ausbau von Kita- und Krippenplätzen investieren. Dafür wollen wir ein Investitionspaket „Kleine Hände – Große Zukunft“ auflegen, das die Kommunen unterstützt, ausreichend Plätze zur Verfügung zu stellen. Das Investitionspaket soll begleitet werden von einem Aktionsplan „Kita von Morgen“ für mehr Qualität, bessere Arbeitsbedingungen und Unterstützung durch Alltagshelfer*innen bei nicht pädagogischen Tätigkeiten. Damit führen wir unseren Ansatz von multiprofessionellen Teams fort.

- 9) Wie wird sich die Evaluation der Auswirkungen der Öffnung des Fachkräftekatalogs gestalten?

Antwort:

Die Evaluation wird, wie alle Evaluationen, durch externe Dienstleister erfolgen und wird qualitativ wie auch quantitativ durch Befragungen der Träger und Kitas durchgeführt.

- 10) Planen Sie, zeitnah ein Qualifizierungssystem aufzubauen, in dem nicht einschlägig Qualifizierte systematisch in Richtung der staatlich anerkannten Abschlüsse qualifiziert werden?

Antwort:

Für die Nach- und Weiterqualifizierung von Quereinsteiger*innen wird das Land Hessen 100 Millionen Euro investieren. Nur auf junge Schulabgänger*innen zu setzen, wird die große Fachkraftlücke nicht schließen. Deswegen brauchen wir Quereinsteiger*innen, die während ihrer Praxiszeit eng betreut und qualifiziert werden.

- 11) Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um mittel- und langfristig qualifiziertes Personal zu gewinnen und bestehendes Personal zu halten?

Antwort:

Zum einen über die ausgeweitete „Fachkräfteoffensive Kita“, die jährlich 1.000 praxisintegrierte und vergütete Ausbildungsplätze für Erzieher*innen fördern soll. Zum anderen durch das Investitionsprogramm „Kleine Hände – Große Zukunft“, das wir auflegen wollen. Das Investitionspaket soll begleitet werden von einem Aktionsplan „Kita von Morgen“ für mehr Qualität, bessere Arbeitsbedingungen und Unterstützung durch Alltagshelfer*innen bei nicht pädagogischen Tätigkeiten.

12) Wie werden Sie die KiTa-LEV konkret dabei unterstützen, diese fehlenden Strukturen zeitnah aufzubauen? Beantragen Sie derzeit die Gründung von Gemeinde- und Kreiselternvertretungen und wenn ja, in welchen Gemeinden und Kreisen? Wie stellen Sie sich die Zusammenarbeit mit der KiTa-LEV vor?

Es gibt bereits zahlreiche Gemeindevertretungen, die immer die Unterstützung der Grünen vor Ort erfahren haben. An dieser kooperativen Zusammenarbeit zwischen dem KiTa-LEV und den Ansprechpartner*innen in den Gemeindevertretungen wollen wir festhalten.

Die Zusammenarbeit vor Ort sollte mit den gewählten Vertreter*innen vor Ort stattfinden und wir auf Landesseite hoffen weiterhin auf einen regelmäßigen Austausch, so wie er auch mit der LAG sehr intensiv gepflegt wurde.